

Jürgen Hauschildt

Entscheidungsziele

Zielbildung in innovativen Entscheidungsprozessen:
theoretische Ansätze und empirische Prüfung



19 7 7

J. C. B. MOHR (PAUL SIEBECK) TÜBINGEN

INHALT

Vorwort	V
1. Teil: Zum Gegenstand dieser Untersuchung	
A. Offene Fragen zur Methodik der empirischen Zielforschung	2
B. Das Zielmodell und seine Elemente	7
I. Die hier empirisch untersuchten Zielelemente.	10
a. Die Zielobjekte	10
b. Die Zieleigenschaften.	11
c. Die Zielmaßstäbe.	12
d. Die Zielfunktion.	12
II. Weitere, hier nicht untersuchte Zielelemente.	13
a. Der zeitliche Bezug der Entscheidungsziele.	13
b. Die Zielartikulanen.	14
2. Teil: Die Inhalte von Entscheidungszielen	
A. Existenzaussagen zum Inhalt der Entscheidungsziele.	17
I. Vorbemerkung: Zu den Quellen der Hypothesen.	17
II. Varianten des Zielobjektes.	19
III. Varianten der Zieleigenschaft.	24
IV. Varianten des Zielmaßstabes.	31
V. Varianten der Zielfunktion.	33
B. Zusammenfassungen zum empirischen Material, zur Erhebungsmethode und zum Prüfdesign	37
I. Das Material	37
II. Quantifizierungsformen.	40

C. Befunde zum Inhalt der Entscheidungsziele	42
I. Die Zielelemente und ihre Varianten	42
a. Die Zielobjekte.	42
1. Das fokale Zielobjekt - zwar im Brennpunkt des Interesses, aber kein „exklusives“ Zielobjekt	43
2. Orientierung in der Zielobjekt-Hierarchie: das fokale Zielobjekt - selten isoliert von über- und nachgeordneten Zielobjekten	44
b. Die Zieleigenschaften.	46
1. Die Wirtschaftlichkeit - selbstverständlich oder zweitrangig?	46
2. Die Verstrickung in technischen Entscheidungskriterien	50
3. „Politisch-pragmatische“ Nutzenvorstellungen - eine Quasi-Lösung von Zielkonflikten.	53
4. „Flexibilität“ und „Pünktlichkeit“ als Ausdruck des Autonomie-Strebens: Erhaltung eigener Handlungsspielräume bei gleichzeitiger Bindung des Interaktionspartners.	56
5. Generelle Eignungspostulate - Ausdruck komplexer und heterogener Nebenbedingungen.	57
c. Die Zielmaßstäbe.	59
1. Ziele innovativer Entscheidungsprozesse - durchaus kein „Bereich der Rechenhaftigkeit par excellence“.	60
2. Ordinalskalen - vereinfachende Operationalisierung innovativer Zieleigenschaften	61
3. Nutzenerwägungen - Gegenstand von Nominalklassifikationen und Rangordnungen.	63
d. Die Zielfunktion.	64
1. Das Streben nach dem Optimum - unterhalb der 5%-Schwelle	65
2. Das Streben nach Erreichen von Anspruchsniveaus - nicht unbeachtlich, aber auch nicht charakteristisch.	68
3. Das Streben nach gradueller Verbesserung des Status quo - Orientierung an Vergangenheit oder Umwelt.	69
4. En-bloc-Ziele - Anstreben von Zuständen der Tatsache nach - als häufigste Variante.	72
II. Typologie der häufigsten Zielartikulationen.	73

3. Teil: Der Zielbildungsprozeß

A. Existenzaussagen zum Zielbildungsprozeß.	77
I. Der Prozeß-Charakter der Zielbildung	77
II. Die Reihenfolge von Zielbildungs-und Problemlösungsprozeß	79
III. Der Aktivitätsverlauf des Zielbildungsprozesses.	81
IV. Zielkonturierung und Zielstrukturierung im Verlauf des Zielbildungsprozesses.	82
a. Zieldetaillierung	83
b. Zielsuche.	85
c. Zielheuristik.	89
d. Zieleingrenzung.	92
B. Operationalisierungen zum Zielbildungsprozeß.	95
I. Prozeß-Elemente.	95
II. Stichproben.	97

C. Befunde zum Zielbildungsprozeß. 98

 I. Zum Prozeß-Charakter der Zielbildung: 98
 Die Zielbildung - kein punktueller Akt 98

 II. Zur Reihenfolge von Zielbildungs-und Problemlösungsprozeß:
 Die Zielbildung - nicht vor Beginn des Problemlösungsprozesses abge-
 schlossen 99

 III. Zum Aktivitätsverlauf des Zielbildungsprozesses. 100
 a. Die Zielbildung - keine „erste Phase“ des Problemlösungsprozesses 100
 b. Die Zielbildung - ein Prozeß ohne einheitliche Verlaufsform. 104

 IV. Zum Verlauf von Zielkonturierung und Zielstrukturierung 106
 a. Die Zielstrukturierung - ein Prozeß ohne feste Phasenfolge 106
 b. Die Zielstruktur - ein invariantes „Package“ in allen Zeitabschnitten
 des Problemlösungsprozesses. 111

4. Teil: Zielbildung und Problemlösung

A. Hypothesen zum Zusammenhang von Zielbildung und Problem-
 lösung. 113

 I. Methodische Vorbemerkungen zur Form der Hypothesen 113

 II. Das Grundmodell des Zusammenhanges von Zielbildung und Problem-
 lösung 115
 a. Komplexität als Barriere vor der direkten Problemdurchdringung . 115
 b. Die Begründungen der Komplexität innovativer Entscheidungen . 118
 1. Unklarheit der Problemstruktur. 118
 2. Ungewißheit der Erwartungen. 120
 3. Unabsehbarkeit der Problemkomponenten. 122
 4. Konfliktgehalt des innovativen Entscheidungsprozesses 123
 c. Die Reduktion der Komplexität im Entscheidungsprozeß. 127
 1. Komplexität als hypothetisches Konstrukt 127
 2. Das Modell: Komplexitätsreduktion und Zielbildung 130

 III. Erklärungen zur Zielbildung im innovativen Entscheidungsprozeß . . . 133
 a. Erklärungen für die Ausprägung unterschiedlicher Zielvarianten . 133
 1. Kognitionsbedingte Zielbildung. 133
 2. Konfliktbedingte Zielbildung 139
 b. Erklärungen für die Beziehung von Komplexität zu den einzelnen
 Zielvarianten. 144

 IV. Zielbildung und Problemlösung: prognostizierbare und prognostizierte
 Effekte. 146
 a. Kennzeichnung der Effekte bei dichotom skaliertem Komplexität . 147
 b. Kennzeichnung der Effekte bei kontinuierlich skaliertem Komplexi-
 tät 149

B. Befunde zum Zusammenhang von Zielbildung und Problemlösung. 153

 I. Zum Aktivitätsniveau der Zielbildung. 153
 a. Das Aktivitätsniveau der Zielbildung - in engem Zusammenhang
 mit dem Aktivitätsniveau der Problemlösung 153
 b. Das Aktivitätsniveau der Zielbildung - in engerem Zusammenhang
 mit innengeleiteten Problemlösungsaktivitäten als mit umwelt-
 bezogenen, außengeleiteten. 157

XII

II.	Die Zielvarianten bei unterschiedlicher Komplexität der Problemlösung	160
a.	Einzelne Zielvarianten und aggregierte Problemlösungsaktivitäten.	161
1.	Verstärkte Akzentuierung des fokalen Zielobjektes und seiner Supplementobjekte in vergleichsweise komplexeren Problemlösungsprozessen.	162
2.	Verstärkte Akzentuierung von innovationsspezifisch-technischen Zieleigenschaften in vergleichsweise komplexeren Problemlösungsprozessen.	163
3.	Verstärkte Akzentuierung geschlossener Varianten der Ziel-funktion in vergleichsweise komplexeren Problemlösungsprozessen.	165
4.	Einige ergänzende Betrachtungen zu den zentralen Befunden	167
b.	Invarianz der Zielstruktur bei unterschiedlicher Komplexität der Problemlösung - Bestätigung des Package-Effektes.	169
C.	Zwischenergebnis	171

5. Teil: Zielbildung und Problemlösung bei unterschiedlichen Rahmenbedingungen

A.	Hypothesen zum Einfluß unterschiedlicher Rahmenbedingungen	173
I.	Zur Abgrenzung der Rahmenbedingungen	173
II.	Der Problem-Kontext als Determinante von Zielbildung und Problemlösung	177
a.	Die Bedeutung des Entscheidungsproblems	177
b.	Problemspezifischer Außeneinfluß	180
1.	Der Einfluß der Marktpartner	180
2.	Der Einfluß der Konsultationspartner	184
c.	Exkurs: Das Ausmaß des Innovationsgehalts	187
III.	Betriebs-Konstitution und Betriebs-Umwelt als Determinanten von Zielbildung und Problemlösung	191
a.	Betriebs-Größe	194
b.	Leistungs-Charakter	196
c.	Umwelt-Wandel	199
d.	Distanz von Management und Eigentum	200
e.	Kontrolle durch die öffentliche Hand	203
B.	Befunde zum Einfluß unterschiedlicher Rahmenbedingungen	205
I.	Zielbildung unter Einfluß einzelner Rahmenvariablen	206
a.	Zielinhalte bei unterschiedlicher Betriebs-Konstitution und unterschiedlicher Betriebs-Umwelt	206
1.	Zielinhalte - nicht unabhängig von der Betriebs-Größe	206
2.	Zielbildung anläßlich der Computerbeschaffung - als administratives Problem branchenunabhängig	209
3.	Distanz von Management und Eigentum - eine schwache Erklärung für unterschiedliche Zielinhalte	211
4.	Das Streben nach erhöhter Wirtschaftlichkeit - anläßlich der Computerbeschaffung nicht völlig systemindifferent	212

b.	Zielinhalte in unterschiedlichem Problemkontext	214
1.	Zielinhalte - unterschiedlich je nach Relevanz des Entscheidungsproblems.	214
2.	Zielinhalte - unterschiedlich je nach problemspezifischem Einfluß der Marktpartner.	216
3.	Unter dem Einfluß von Konsultationspartnern: Tendenz zu offenen Varianten der Zielfunktion.	223
4.	Exkurs: Zielobjekte - unterschiedlich je nach Ausmaß des Innovationsgehalts.	226
II.	Zielbildung unter Einfluß mehrerer Rahmenvariablen.	228
III.	Zielbildung und Problemlösung unter dem Einfluß des betrieblichen Potentials.	234
a.	Das betriebliche Potential - lediglich ein Verstärkungsfaktor für den Zusammenhang von Zielbildung und Problemlösung?	234
b.	Das betriebliche Potential - letztlich nicht die alles überschattende Determinante für den Zusammenhang von Zielbildung und Problemlösung.	238

6. Teil: Abschließende Diskussion

A.	Zusammenfassung der Ergebnisse	243
I.	Inhalte von Entscheidungszielen	243
II.	Der Zielbildungsprozeß	245
III.	Zielbildung und Problemlösung	245
IV.	Zielbildung und Problemlösung bei unterschiedlichen Rahmenbedingungen.	247
B.	Konsequenzen und weiterführende Fragen	249
I.	Konsequenzen für die Erklärungsabsicht der Betriebswirtschaftslehre	249
a.	Ziele als Variablen	249
1.	Ziele als determinierte Variablen	249
2.	Ziele als determinierende Variablen	251
b.	Zielbildung als Prozeß	252
II.	Konsequenzen für die Gestaltungsabsicht der Betriebswirtschaftslehre	254
a.	Weckung des Zielbildungsbewußtseins	255
b.	Entwicklung eines Ordnungsrasters für komplexe Zielfiguren	257
c.	Zur Organisation des Zielbildungsprozesses	258

Summary

I.	Sample and Data	261
II.	The theoretical Structure of Decision Goals	261
III.	The empirical Structure of Decision Goals	263
IV.	The Goal Formation Process	266
V.	Goal Formation and Problem Solving	266
VI.	Goal Formation in Different Contexts	269

Anhang

A. Die Inhaltsanalyse von Zielartikulationen	270
I. Die Voraussetzungen einer Anwendung der Inhaltsanalyse in der Ziel- forschung	270
II. Das Aufspüren der Zielartikulationen in den Dokumenten	275
a. Varianten der Zielartikulationen	275
b. Offene Fragen	277
III. Die Sprachstruktur der Zielartikulationen	278
a. Die Sprachebenen und ihre Beziehungen	278
b. Die Elemente des Zielmodells und ihre sprachliche Form	279
1. Operationalisierung der Zielobjekte	279
2. Operationalisierung der Zieleigenschaften	280
3. Operationalisierung der Zielmaßstäbe	283
4. Operationalisierung der Zielfunktion	284
c. Der Ziel-Baukasten	286
d. Offene Fragen	289
IV. Illustration der Content Analysis	292
B. Ergänzende Befunddokumentation	298
Verzeichnis der Hypothesen	306
Literaturverzeichnis	317
Stichwortverzeichnis	342